

Übersetzung des Siegers Cyrill Scheidegger (Kantonsschule Wiedikon)

Fehler wurden mithilfe der Übersetzungen von Ari Kurki (KWI), Tamara Fernandez (Freie Katholische Schule) und Alexandra Heye (Freies Gymnasium Zürich) verbessert.

(Keine Übersetzung war fehlerfrei.)

Passio Sanctorum Felicis et Regulae, aus dem Leben von Felix und Regula

1 Zu jener Zeit gelangten der sehr glückliche Felix und seine Schwester Regula und deren Gefährten, die dem Herrn dienten, nachdem sie zum Reisen aufgebrochen waren, durch eine verlassene Gegend von Einöde, die Glarus genannt wurde, zum Kopf des Sees und zum Fluss Limmat, die neben der Stadt Zürich war, wo sie sich dem Wort Gottes Tag und Nacht eifrig widmeten und dem Herrn treu und ergeben anhängen.

2 Daher sandte der äusserst gottlose Kaiser Maximianus grausame Diener aus, um diese zu verfolgen, die sie am schon genannten Ort überraschten. Doch die Gnade Gottes umgab die Heiligen und die frevelhaften Diener sahen die Heiligen nicht, weil sie geblendet worden waren. Und der heilige Felix sagte zu seiner Schwester, als diese vorbeigingen: „Meine liebste Schwester, schau, nun ist der Tag der Rettung! Zeigen wir uns diesen, nehmen wir das Martyrium an und wir werden gemeinsam im Himmel der Auserwählten sein.“

3 Dann sagte der Statthalter Decius, der von unreinem Geist erfüllte Verfolger: „Ihr seid Christen, oder nicht?“ Sie antworteten: „Wir sind Christen und wir verehren Christus den Herrn, der uns gemacht hat.“ Decius sagte: „Opfert meinen Göttern und verehrt sie!“ Die Heiligen antworteten: „Du äusserst schlechter Feind, was für Götter hast du?“ Decius sagte: „Mercur und Jupiter.“ Die heilige Regula antwortete: „Dein Gott ist ein Beelzebub. Weder opfern wir deinen Göttern, noch verehren wir sie, mit denen du in die Hölle versinken wirst.“ Decius sagte: „Wenn ihr den Göttern nicht opfern wollt, habe ich euch viele und verschiedene Strafen zu auferlegen.“ Dann befahl er, sie gefangen zu nehmen und im eisernen Folterrad zu bestrafen.

4 Die Heiligen priesen und lobten Gott, der Himmel und Erde gemacht hat und durch dessen Wort alles erschaffen worden ist. Beständig baten sie um Hilfe des Himmels und Gnade des heiligen Geistes. Und sofort entstand über ihnen eine leuchtende Wolke und eine Stimme, die sagte: „Fürchtet euch nicht, weil ich mit euch bin. Kommt, gesegnete meines Vaters, empfangt das Reich, das euch Gott seit dem Anfang der Welt vorbereitet hat.“ Die Heiligen priesen aber Gott, nachdem sie dies gehört hatten, und riefen noch lauter und sagten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind. Herr, Jesus Christus, wir loben dich und preisen dich in alle Ewigkeit Amen.“

5 Decius, der äusserst grausame Tyrann, befahl, ihnen das Genick zu brechen und sie zu köpfen. Und als die heiligen Märtyrer einträchtig den Herrn Jesus Christus angefleht hatten, beendeten sie mit zum Himmel ausgebreiteten Händen, als sie den Hals hinabbogen und der Henker ihre Köpfe abschnitt, das Leben mit dem ruhmvollen Tod für den Herrn. Und siehe da, man hörte die Stimme der lobsingenden Engel und Heiligen, die sagten: „Mögen euch die Engel ins Paradies begleiten und euch Märtyrer mit Ehre aufnehmen.“ Und dann nahmen sie die gesegneten Körper, nahmen ihre Köpfe in die Hände und trugen diese vom Ufer des Flusses Limmat, wo sie das Martyrium empfangen haben, gegen den Berg

6. Ihr Fest wird aber am 11. September gefeiert.

Fragen und Aufgaben zum Text:

1. a) Wie lautet die Form *laci* in Zeile 3 im klassischen Latein?

lacus (Genitiv)

Das Wort wurde der o-Deklination angeglichen, wahrscheinlich weil viele ungebildete Leute das Wort intuitiv so benutzten und mit der Zeit alle so sprachen.

b) Wie würde die Form *impiissimus* (Zeile 5) im klassischen Latein lauten?
maxime *impii* – diese Form war keinem Teilnehmer geläufig

2. Zu Abschnitt 2:

a) Wir erfahren, dass Felix und Regula dem Martyrium hätten entgehen können.

Warum tun sie es nicht? Interpretieren Sie Felix' Satz:

„Ostendamus nobis ad eos et accipiamus martyrium, et erimus consortes electorum in coelo.“

Felix sagt, sie sollen als Märtyrer sterben, um in den Himmel zu kommen. Da sie sowieso irgendwann gefunden worden wären, können sie gerade so gut jetzt freiwillig für ihre Überzeugung sterben. Es ist auch ehrenhafter als Märtyrer zu sterben, als irgendwann wegen Nahrungsmangel oder einer Krankheit.

b) Warum wäre 80 Jahre später ein Martyrium eher unwahrscheinlich gewesen?

80 Jahre später war die Zeit der Christenverfolgung vorbei. Das Christentum wurde geduldet, ja sogar unter Kaiser Konstantin zur Staatsreligion erklärt.

3. Seit dem 13. Jhd. wird Felix und Regula ein Diener zugesellt, daher sind auf dem Fresko von 1400 drei Geköpfte abgebildet. Dieser Diener heisst im Volksmund Häxebränz – wie lautet sein lateinischer Name?

Exuperantius

4. Noch heute ist ein Felsblock unter der Wasserkirche zu sehen, auf dem die Märtyrer den Todesstreich empfangen haben sollen. Wie der Text berichtet, sind sie an einer andern Stelle zusammengebrochen, wo sie auch begraben wurden. Wie heisst die Kirche, die über ihrer Grabstätte errichtet wurde?

Grossmünster